

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

187 (15.8.1927)

Volkstfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Musikfunde / Sport und Spiel / Feinart und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen - Frauenschutz

Nummer 187 Karlsruhe / Montag, den 15. August 1927 47. Jahrgang

Aufmarsch von 120 000 Republikanern Verfassungsfeier des Reichsbanners in Leipzig

Leipzig im Zeichen von Schwarz-Rot-Gold

Leipzig, 13. August. (Eig. Bericht.)

Der dem Leipziger Hauptbahnhof flatterten seit Samstag 20 hohe Schwarz-rot-goldene Fahnen. Auch sonst ist die Stadt mit den Farben der Republik geschmückt, und insbesondere die Arbeiterviertel zeigen sich wieder einmal, daß die Armen die besten Anhänger des heutigen Staates sind. Ihr Begegnungspunkt ist das Reichsbanner am Samstag und Sonntag in Leipzig versammelt hat. Noch läßt sich die Zahl der Kameraden, die dem Osten und Westen, aus dem Norden und Süden zusammenströmt sind, nicht abschätzen. Voraussichtlich werden es aber noch mehr. In Sonderzügen, Lastautos und zum Teil zu Fuß sind sie unter großen Opfern körperlicher und finanzieller Mühe herbeigezogen. Aber sie wollen nicht nur den Geburtstag der Verfassung feiern. Ihr Ziel ist gleichzeitig, den Gegnern der Verfassung durch eine massvolle Demonstration einen empfindlichen Stoß zu erteilen.

Gewaltige republikanische Kundgebungen

Der Aufmarsch von 120 000 Reichsbannerkameraden

Leipzig, 15. August. (Zunächst.) Die Verfassungsfeier des Reichsbanners ist vorüber. Es waren nicht nur hunderttausend Teilnehmer, 120 000 waren aus allen Gegenden Deutschlands gekommen, um den Geburtstag des Reiches und Weimar zu feiern. Die Kundgebungen sind ein Beweis, daß die Arbeiter die besten Anhänger des heutigen Staates sind. Ihr Begegnungspunkt ist das Reichsbanner am Samstag und Sonntag in Leipzig versammelt hat. Noch läßt sich die Zahl der Kameraden, die dem Osten und Westen, aus dem Norden und Süden zusammenströmt sind, nicht abschätzen. Voraussichtlich werden es aber noch mehr. In Sonderzügen, Lastautos und zum Teil zu Fuß sind sie unter großen Opfern körperlicher und finanzieller Mühe herbeigezogen. Aber sie wollen nicht nur den Geburtstag der Verfassung feiern. Ihr Ziel ist gleichzeitig, den Gegnern der Verfassung durch eine massvolle Demonstration einen empfindlichen Stoß zu erteilen.

in die Arbeitsstätten, in den Alttag. Keine feierte schließlich das Banner Schwarz-Rot-Gold als ein Symbol dreifacher Sehnsucht: Das Verlangen nach dauerndem Frieden, nach einem einigen Großdeutschland und nach einem deutschen Staate des wirtschaftlichen und des sozialen Ausgleichs.

Der Vorsitzende der Demokratischen Partei, Erzelenz, kennzeichnet den Unterschied zwischen dem verjüngten wilhelminischen Reiches des Selbstnationalismus und dem neuen Staate, der begrifflich auf dem Willen aller Volksgenossen aufbaut sei. „Kameraden, vorat nun aber auch dafür, daß die Republik nicht von Monarchisten regiert wird, sondern von Republikanern. Erhalten den Geist der Republik stark in Euch! Deutschland lebt, weil es ein Volkstaat ist!“

Als letzter Redner nahm der Bundespräsident Hertzog das Wort. Von den Massen für mich umjubelt und gefeiert, bestieg er das Podium.

Das Reichsbanner ist kein Anhängel irgend einer Partei. Mit Sachlichkeit und Schärfe werden wir den Kampf gegen die Feinde der Republik von rechts und links zu führen haben. Nur überlegene Republikaner und nicht Selbstgenossen mit Semmeln nach rechts oder links können wir in unserem Bunde gebrauchen. Die Republik gehört den Republikanern! Alle Republikaner haben sich deshalb zur politischen Arbeit einzustellen, damit den Feinden der Republik die Regierungsgewalt entzogen werden kann.

Diesen Ausführungen, die in leidenschaftlicher Weise von der Versammlung aufgenommen wurden, ließ Hertzog einen emotionalen Protest folgen gegen die Fortsetzung der Verfassung im Rheinland. Nach diesen Beschlüssen wurde auf deutschem Boden, noch werden die Deutschen in Deutschland von uns getrennt, wirtschaftlich und politisch gegenüber nicht mehr standhaft, auf unserer Nation. Man spricht von einer Belebung der Wirtschaft und baut auf Friedens- und Abrüstungsanstrengungen erfolgreich aufeinander, weil man sich nicht einig sein kann, wer die meisten Kreuzer haben soll. Inzwischen drücken die Steuern das Volk und die Zölle verteuern die Lebensweise. Die Erwerbslosigkeit wird zu einer Dauererkrankung. Hier ist das große Arbeitsfeld für einen wirtschaftlichen Frieden, der alles Unrechtmäßige beseitigt und das Selbstbestimmungsrecht den Völkern freiläßt, den sozialen Ausgleich sucht und findet und den Kulturfortschritt fördert. Aber diese Aufgaben kann von einer Regierung geleistet werden, die sowohl in der Innen- wie in der Außenpolitik das Vertrauen des In- und Auslandes hat. Das aber kann und wird nur eine Regierung der republikanischen Front sein, die in wirklicher Friedensarbeit Deutschlands Position stärkt und soziale Unrechtlichkeiten beseitigt.

Abschließend dankte Hertzog allen Männern und Frauen, die in den letzten Jahren keinen Kampf gescheut haben, den republikanischen Gedanken, das Schwarz-rot-goldene Werk bis in das letzte Dorf zu tragen. Mit einem dreifachen Hoch auf die Republik

und unser Vaterland, in das die Teilnehmer einstimmten, beendete er seine kühnlich aufgenommenen Ausführungen. Hieran sammelten sich die Reichsbannerkameraden zum Festzug und zum Vorbereitungsantritt am Bundesvorstand.

Hörnings Rede

In seiner Leipziger Rede führte Bundespräsident Hörning folgende Gedanken aus:

„Im neunten Jahre der deutschen Republik läßt sich zum achten Male der Tag, an dem sich die deutsche Nation selbst für mündig erklärt und ihre Geschichte selbst in die Hand genommen hat. Vor acht Jahren hat die deutsche Nationalversammlung, ungeachtet aller Schwierigkeiten der Außenpolitik, trotz des rasanten Dranges im Innern des Landes der deutschen Nation eine Verfassung geschenkt, die mit Recht als die demokratischste der Welt bezeichnet werden darf und die zur Rettung der deutschen Nation wurde. Die deutsche Nation hätte sich selbst geehrt, wenn sie dem Beispiel großer Kulturnationen folgend, den Tag, an dem die Verfassung beschlossen wurde, zum Feiertag der Nation erklärt hätte. Aber leider, vier Jahre hindurch hat fast niemand daran gedacht, diesen Tag zu einem Nationalfeiertag zu gestalten. Vier volle Jahre hindurch stürmten die Reaktionen von rechts und links gegen die Verfassung, gegen die Nationalität der Nation wurde. Die Verfassung wurde in der zwölften Stunde durch die demokratische Kraft der Republikaner, das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold auf den Plan und mitten uns mit der ganzen Wucht der Feinde der Republik entworfen, stellten uns wie ein Mann vor die Reichsverfassung. Wir waren die ersten, die vor aller Welt den Verfassungstag der Republik als Feiertag 1924 in Weimar und im ganzen Reich feierten. Unsere unermüdete Arbeit, unterstützt von den Parteien der Weimarer Verfassungskonkordanz, ist nicht vergeblich gewesen. Mit immer größerer Wucht veranstalteten wir die Feiern von Jahr zu Jahr und wenn wir in diesem Jahre die Verfassungsfeier beobachten, wenn wir leben, daß alle Regierungen, wie sie auch zusammengesetzt sein mögen, Verfassungsfeiern veranstalten, wie die Behörden alle Volksgenossen an den Feiern beteiligen, dann darf ich wohl sagen, die Saat, die wir, das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, 1924 mit der ersten Verfassungsfeier säten, ist aufgegangen und hat Früchte getragen.“

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold hat in Deutschlands schwerster und traurigster Zeit die Fahne der Republik in die Hand genommen, hat gezeigt, welche ungeheure Massen bereit sind, für die Republik zu streiten. Wir haben das Vertrauen zur Republik zurückerobert und gesichert. Wir haben das Banner Schwarz-Rot-Gold zu hohen Ehren gebracht. Schwarz-Rot-Gold, die Symbole unserer Väter, die ein einiges und freies Großdeutschland wollten, diese Farben wollen wir, das geloben wir auch am Verfassungstage, dem höchsten Ehrentage der Republik, weitervererben, bis unser hohes Ziel erreicht ist, bis die Republik ihre Verfassung und ihre Farben ungehindert der ganzen deutschen Nation geworden sind!“

Der Start der Ozeanflieger

Die Bremen über dem Atlantik - Notlandung und Beschädigung der Europa

Startvorbereitung des Fliegers Könnecke

Der Start der Ozeanflieger

Dejau, 14. Aug. Sofort nach dem Abflug der G 31 strömt die Belegschaft der Zunterswerke zum Flugplatz. Auch die Einwohnerstadt von Dejau pilgert in launen Zügen hinaus. Auf der Zufahrtsstraße zum Flugplatz können die Autos der Zunterswerke und der Journalisten kaum vorwärts kommen. In der Nähe des Flugplatzes beginnen bereits die scharfen Absperungen. Inzwischen haben sich im „Goldenen Beutel“ die Piloten und die beiden Passagiere der Ozeanflugzeuge von ihren Angehörigen verabschiedet. Dann erscheinen sie mit letzten kleinen Sachen, die sie noch im Flugzeug verpacken müssen. Die Flieger müssen sich schnell in Sicherheit bringen, um nicht im letzten Augenblick mit Händelgütern erdrückt zu werden.

Dejau, 14. August. Um 6 Uhr startete die Postmaschine G 31. Die „Bremen“ ist 18.21 Uhr gestartet. Der Start der „Europa“ erfolgte 18.25 Uhr.

Der Verlauf des Ozeanfluges

Braunschweig, 14. Aug. Die „Bremen“ ist 19.13 Uhr über Braunschweig geflogen. Flughöhe 100 Meter.

Hannover, 14. Aug. Die „Bremen“ ist 19.38 Uhr über Hannover geflogen.

Die „Bremen“ an der Westküste von England

Berlin, 15. Aug. Wie die Deutsche Luftkassa mitteilt, passierte die „Bremen“ 2.45 Uhr früh Fleetwood, 35 Kilometer nördlich von Liverpool, bei starkem Regen.

Die Wettermeldungen aus Nordirland um 3 Uhr berichten von starkem Regen, Wind nordwestlich 40-50 Stundenkilometer, Sicht 4 Kilometer.

Die „Bremen“ über England

Berlin, 15. Aug. Nach einer bei der Luftkassa eingetroffenen Nachricht hat die „Bremen“ nach Mitternacht die Küste von Südbritannien erreicht und wurde 1.40 Uhr über Walfersley, nordöstlich von Manchester, gesichtet.

Zum Flug der „Bremen“

London, 15. Aug. Daily Express meldet, daß nach einem Bericht aus Formby in der Nähe von Liverpool die „Bremen“ dort heute früh gesichtet wurde.

Berlin, 15. Aug. Nach einem Bericht, den die Deutsche Luftkassa erhalten hat, hat die „Bremen“ Kingston bei Dublin um 5.15 Uhr passiert.

Ueber dem Ozean

London, 15. Aug. (Zunächst.) Das Ozeanflugzeug „Bremen“ hat um 7.15 Uhr die Westküste von Irland überflogen und befindet sich seit dieser Zeit in der Richtung auf Neufundland über dem Ozean.

Ein Abschiedswort der Piloten

Dejau, (Datum des Abfluges). Die Piloten der beiden Ozeanflugzeuge übergeben dem Sonderberichterstatter des Wolffbüros vor dem Start folgendes Abschiedswort:

„Wir haben die feste Zuversicht, daß wir es schaffen werden.“
Edvard, Kisstics, Köhl, Doose.“

Landung der „Europa“ in Bremen

Bremen, 15. Aug. (Zunächst.) Das Flugzeug „Europa“ hat um 20.15 Uhr abends bei leicht bewölktem Himmel Bremen überflogen. Abends um 9.30 Uhr landete die „Europa“, die man über der Nordsee vermutete, auf dem Flughafen. Außer dem Fahrgerüst brach der Schwanz des Apparates, die beiden Flieger und

der amerikanische Berichterstatter blieben unverletzt. Die Flieger teilten mit, daß das Flugzeug lange Zeit über See geflogen sei und im Norden, Nordwesten und Nordosten von sehr starken Gewittern umgeben war. Es sei unendlich gewesen, die Gewitter zu umfliegen, sobald man sich schließlich gezwungen gesehen habe, den Rückflug anzutreten.

Hannover, 14. Aug. Die Deutsche Luftkassette teilt uns mit: Die „Europa“ ist 23.01 Uhr in Bremen gelandet. Bei der Landung ist die Maschine beschädigt worden. Personen wurden nicht verletzt.

Bei der bereits gemeldeten Landung der „Europa“ wurde das Fahrwerk beschädigt und ein Propeller gebrochen.

Bremen, 15. Aug. Die Rückkehr der „Europa“ ist auf erste Notrufstrahlen zurückzuführen, die sich nach etwa halbstündiger Fahrt über der Nordsee plötzlich eingestellt hatten und die Flieger Ristis und Ebdard nach vergeblichen Versuchen zur Behebung des Schadens zur Umkehr zwangen. Die Auffindung des Landungsplatzes in Bremen gestaltete sich ziemlich schwierig. Schließlich konnten aber die Flieger die Räder des Landungsplatzes entdecken. Die Landung war trotz aller Vorsicht der Flieger ziemlich hart, konnte aber ohne persönlichen Schaden der beiden Flieger und ihres Passagiers Kniedobler durchgeführt werden. Das Fahrwerk wurde jedoch, wie bereits gemeldet, unter der starken Last beschädigt und einer der Propeller gebrochen.

Die Besatzung der Ozeanflugzeuge an Kungessers Mutter

Breslau, 14. Aug. Die Besatzung der „Bremen“ und der „Europa“ haben bei ihrem Start an Frau Kungesser folgendes Telegramm geschickt: Auf den Bahnen des „Weißen Bogens“ gedenken wir der beiden Selben und grüßen in Ehrfurcht Kungessers Mutter: Koehl, Doose, v. Hünfeld an Bord der „Bremen“, Ristis, Ebdard, Kniedobler an Bord der „Europa“.

Die Postsendungen der Ozeanmaschinen

Breslau, 14. Aug. Bei einer internen Abschiedsfeier, die kurz vor dem Start der Ozeanflieger im Verwaltungsgebäude der Junkerswerke stattfand, teilte Postdirektor Krüze mit, daß für 74 000 Mark Sendungen befördert werden und zwar habe die „Bremen“ 2000 und die „Europa“ ca. 1500 Sendungen an Bord.

Breslau, 14. Aug. Aufgrund der meteorologischen Verhältnisse ist im letzten Augenblick beschlossen worden, die ursprünglich vorgesehene südliche Route über Holland aufzugeben und dafür die nördliche Route über Bremen—Belgien—Nordsee von Schottland und den Färöer-Inseln einzuschlagen. Auch über dem Atlantik wird die nördliche Route beibehalten werden. Sie ist auch die kürzeste. Von den Färöer-Inseln wird in direkter Linie auf Cap Race ausgefahren. Unter diesen Umständen haben sich auch die Dispositionen für die Junkersmaschine geändert. Da die G. M. eine Landmaschine ist und das Risiko eines weiten Überwasserfluges in keinem Verhältnis zu der Aufgabe stände, wird diese Maschine etwa bei Belgien landen und dann voraussichtlich in Hamburg oder Bremen landen.

Presseempfang — Ansprache von Professor Junkers

Breslau, 13. Aug. Bei einem Empfang der Journalisten durch die Stadt Breslau, an dem u. a. auch der anhaltende Ministerpräsident Heintz teilnahm, sprach Professor Junkers seinen und seiner Mitarbeiter Dank für die Unterstützung, die sie dem Unternehmen des Ozeanfluges angedeihen lassen, aus. Die Aufgabe der Luftfahrt ist nicht erschöpft mit den großen volkswirtschaftlichen Zielen, die mit ihr verbunden sind. Das Flugzeug soll vielmehr auch eine vermittelnde Aufgabe im allgemeinen haben. Deutschland ist durch den sogenannten Friedensvertrag entwertet, namentlich zur Luft. Benutzen wir darum die Waffen der Menschlichkeit und des friedlichen Verkehrs, um unsere Interessen zu wahren.

Die Wetterlage auf dem Atlantik

Hamburg, 14. Aug. Nach dem Bericht der Deutschen Seewarte von 11 Uhr vormittag weist die Wetterlage auf dem Atlantik im allgemeinen z. B. folgende Züge auf: Das Tiefdruckgebiet von 748 Millimeter liegt noch im Wesentlichen unverändert westlich von Irland auf 54 Grad nördlicher Breite und 12 Grad westlicher Länge. Die Regentfront, die noch gestern am Anfang des Kanals lag, ging nach Irland und England vor und reicht schon bis an die Ostküste von Irland. Es schiebt sich eine zweite Front von Südwestenland bis zur Normandie vor. Auf der Strecke bis zum 10. Breitengrad herrschen heftige West- bis Nordwestwinde von 50—65 Stundenkilometer-Geschwindigkeit, Regen und stellenweise tiefe

Wotan, der Wolfshund

Eine Tiergeschichte aus Kanadas Wäldern von J. Oliver Curwood

15 (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Furchtlos beugte er sich nieder, machte ihn los und führte ihn auf die Tür der Hütte zu. Schon auf der Schwelle stehend, zögerte der Hund und wendete schnell den Kopf zurück. Es war ihm, als ob er durch das Klagen und Wüten des Sturmes Grauwolfs Heulen gehört hätte.

Dann schloß sich die Hüttenür hinter ihm. In eine dunkle Ecke der Hütte — dicht beim Ofen — schlüpfte Wotan. Er starrte auf das Fellbett, auf dem Jeanne noch immer bewegungslos lag. Endlich öffnete sie mit einem satternden Seufzer die Augen und sah sich um.

Der Mann beugte sich über sie und richtete sie auf. Ihre Augen irrten durch den fremden Raum und blieben an Wotan haften, der sich erhoben hatte und winkend auf sie zukam. Und nun entdeckte sie neben sich das Bündel, in dem das Kind lag. Mit einem Freudenschrei rief sie es in die Arme und küßte immer wieder das kleine Gesicht und die zollenen Füße.

Der Mann machte sich am Ofen zu schaffen und brachte ihr etwas zu essen und zu trinken. Gierig schlürfte sie den heißen Tee. Allmählich fielen ihr die schrecklichen Stunden wieder ein, die hinter ihr lagen. Sie brach in ein Schluchzen aus und Wotan hörte sie lange mit dem Manne reden. Schließlich sank sie erschöpft auf das Bett zurück.

Der Fremde setzte sich dicht neben den Ofen und Wotan kroch unter das Bett. Mit funkelnden Augen starrte er zu dem Mann hinüber. Doch als er sah, daß er ganz ruhig lag, fielen ihm die Augen zu. Ueber sich hörte er Jeanne noch leise schluchzen. Dann wurde es still in der Hütte, und mit ihr der Sturm mit wilden Stößen tobte.

Die Beute war ihm entgangen, die er schon zu haben glaubte! — Beim Morgenrot erhob sich der Mann, streckte sich und ging zur Tür. Als er sie öffnete, schlüpfte Wotan schnell an ihm vorbei und war im nächsten Augenblick im Grau der Dämmerung verschwunden. Nicht weit von der Hütte entfernt fand er die Fährte Grauwolfs. Auf sein Heulen kam ihre Antwort und in kurzer Zeit fand er sie am Waldrand, wo sie wartend stand.

Vergebens verlor Grauwolf ihn weiterzulocken. Er blieb in der Nähe der Hütte und beobachtete alles, was dort vorging. Spät am Morgen sah er, daß der Mann seine Hunde vor den Schlitten spannte, sah, daß Jeanne aus der Hütte trat und von dem Manne in die Decken und Felle auf dem Schlitten gewickelt wurde. Dann

Wolken. Im Bereich vom 10. bis 20. Grad westlicher Länge herrscht vorwiegend Nordwestwind von 35—40 Stundenkilometer, dann dreht der Wind nach Norden um 35 Grad auf Nordost bei 35 Kilometer Geschwindigkeit. Der Vorstoß des Grönland-Hochs wird dafür Sorge tragen, daß im Westatlantik die Nordostströmung noch eine Zeitlang anhält, lobas für den größeren Teil des Fluges eine günstige Lage zu erwarten ist.

Vorbereitungen zum Empfang der deutschen Flieger in Amerika

Newport, 14. Aug. Die städtische Rundfunkstation bereitet mit der nationalen Broadcasting Company mit einem Wert von etwa 50 Funktionen eine eigene Nachrichtenübermittlung über den Flug der deutschen Flieger vor. Sie wird sofort nach der Landung zunächst deutsch und dann englisch rundstrahlen. Die Marinestation Barabour (Maine) sendet für Deutschland und für die deutschen Flieger fortlaufend Wetterberichte aus.

Mitchellfield bei Newport, 15. Aug. Sobald die Nachricht von dem Start der Junkersflugzeuge auf dem hiesigen Flugplatz eingetroffen war, hatte Oberleutnant Foucois, der Kommandant des Flugplatzes, eine Besprechung mit dem deutschen Generalkonful von Newis, darauf er mit den Vorbereitungen für den Empfang der Flieger begann. Um die unechte Menschenmenge, die sich voraussichtlich einfänden wird, um der Landung beizuwohnen, genügend in Schach halten zu können, forderte Foucois sofort 500 Mann von den Armeeposten des Newporter Gebietes für den Flugplatz an, um die unter seinem Kommando stehenden 500 Mann Fliegertruppen zu verstärken. Die Soldaten werden von einer Abteilung Polizei unterstützt werden, die für die Aufrechterhaltung des Verkehrs in der Umgebung des Flugplatzes sorgen soll. Über den 10. Großen Scheinwerfer, die eine beständige Einrichtung des Flugplatzes bilden, beorderte Foucois 8 Scheinwerfer, die zum Ablichten des Himmels nach feindlichen Flugzeugen dienen, von benachbarten Forts. Diese werden nicht nur den Flugplatz selbst bei der Landung der deutschen Flugzeuge erbellen, sondern auch die weitere Umgebung des Flugplatzes in einem Umfange von 20 Quadratmeilen.

Könnecke will in 3 Tagen fliegen

Könnecks Start nach Köln

Berlin, 13. Aug. Um 4.28 Uhr nachmittags ist Könnecke im Flughafen Tempelhof zu seinem Flug nach Köln gestartet.

Zur Landung Könnecks in Köln

Köln, 14. Aug. Bei ihrer Landung in Köln wurden die beiden Flieger stürmisch begrüßt. Namens der Stadtverwaltung und der gelamten Kölner Bürgerchaft begrüßte Beigeordneter Dr. West die Flieger. Nach weiteren Beifallwünschen fuhr Könnecke mit seiner Frau und seinem Söhnchen zum Verwaltungsgebäude unter den sich immer wiederholenden begeisterten Hochrufen der Menge, die ihn vor dem Gebäude auf die Schulter nahm und in das Gebäude trat. Die Könnecke dem W.B. Berichterstatter erklärte, hat der Flug von Berlin nach Köln etwas länger



Der flieger Könnecke

der das Kaiser-Flugzeug „Germania“ liegt, will nun außer den Junkersflugzeugen ebenfalls den Ozeanflug unternehmen. Könnecke ist ein bekannter Kriegerflieger. Sein Ziel ist Philadelphia, da diese Stadt ihm mit einem besonderen Telegramm eingeladen hat und hernet einen Preis von 25 000 Dollar aussetzt, falls der Flug gelingt.

gedauert infolge stürmischen Gegenwindes. Er beabsichtigt von Laufia nicht, einen neuen Motor einzubauen.

Köln, 15. Aug. Der Flieger Könnecke nahm gestern einige Belastungsflüge vor. Er startete zunächst mit einer Belastung von 3100 Kilo. Nach einem Anlauf von etwa 500 Meter erhohte sich die Maschine in die Luft. Der Flieger umkreiste einmalden Hafen und landete, um kurz darauf noch eine weitere Belastung von 500 Kilo vorzunehmen. Der zweite Start nahm etwas mehr Rollen in Anspruch. Nach der Landung erklärte Könnecke, daß er mit den bisherigen Versuchen vollkommen zufrieden sei. Nur wesentliche Verbesserungen technischer Natur seien vorzunehmen. Die Durchschnittsgeschwindigkeit bei den Belastungsflügen betrage 160 Kilometer. Den nächsten Startversuch mit wahrscheinlich noch größerer Belastung will Könnecke heute früh 8 Uhr vornehmen.

Könnecke hofft, in 3—4 Tagen seinen Flug anzutreten zu können

Köln, 14. Aug. Bei einer Pressebesprechung im Domstift teilte der Flieger Könnecke mit, daß er hoffe, wenn sich die Wetterlage entsprechend gestaltet, seinen Flug in 3—4 Tagen anzutreten zu können. Die Wahl einer der vier vorgeschlagenen Routen werde ganz von den Anfangsverhältnissen des Weges abhängen.

Seitworte zum Ozeanflug

Breslau, (Datum des Abfluges). Der Sonderberichterstatter des Wolffbüros hat einige Persönlichkeiten, die zum Ozeanflug in Verbindung stehen, gebeten, ihm ein Seitewort zu diesem Unternehmendeutscher Flieger zur Verfügung zu stellen:

Paul Böbe,

Präsident des Deutschen Reichstags:

Den heroischen Flug zu erwidern, der die tatkräftigen und mutigen Söhne der amerikanischen Nation zu uns brachte, giebt ein tapferer Landsleute, auf den Kriegerregeln, deutscher Arbeit erproben, über das weite Meer. Millionen folgen klavenden Schritten dem heldenhaften Wagnis. Millionen harren gespannt eines jeder Nachricht, die Sie aus dem unendlichen Weltmeer bringen. Millionen werden jubeln, wenn nach glücklichem Verlauf Ihr Flugzeug den amerikanischen Boden berührt. Und wenn in unfernen Tagen Sie den amerikanischen Boden berührt, und wenn in unfernen Tagen Sie den friedlichen Flieger Amerikas in unserem Lande, dann möge das Band des Friedens sich festigen, das die Völker der Erde umschließt, dann überbringen Sie der großen amerikanischen Republik die Grüße des deutschen Volkes.

Isak Goud Schuman,

Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin:

Den deutschen Ozeanfliegern die besten Wünsche für den Erfolg, von dem ich schon jetzt überzeugt bin! Die Junkersflugzeuge haben ihre Vortrefflichkeit gezeigt. Die Flieger Ebdard, Ristis, Loole und Köhl, die ich zu meiner Freude persönlich kennen gelernt habe, sind prächtige Jungs und Meister der Luftkunst. Sie haben bereits Chamberlins wunderbaren Weltrekord geschlagen, indem sie sich 52 Stunden und 23 Minuten ununterbrochen in der Luft hielten.

Das Steuervereinfachungsgesetz

Von Dr. Paul Herz, M. d. R.

Der Rechtskod ist entstanden aus der Sehnsucht der kapitalistischen Schichten nach größerer Berücksichtigung ihrer materiellen Interessen in der Reichsgesetzgebung. Auf diesen Gebieten, insbesondere in der Wirtschaftspolitik, haben sie dieses Ziel erreicht, da das Reich aus Sehnsucht nach dem reaktionären Sozialgesetz dabei die Gefährlichkeit leitete. Auf steuerlichem Gebiet ist mit dem Reichsgesetz die neue Politik eingeleitet worden, die sich nicht mehr von den Gesamtinteressen des deutschen Volkes leiten läßt, sondern in erster Linie von dem Interesse der Besitzenden nach Verminderung ihrer Steuerlasten. Von ungleich größerer Wichtigkeit aber ist in dieser Beziehung der Entwurf eines Steuervereinfachungsgesetzes, der vor kurzem dem Reichstag und dem Reichsrat vorgelegt worden ist.

Die Monate hat es abgewartet, bis das Reichskabinett diesen Entwurf verabschieden konnte. Die Länder, insbesondere Preußen, leisteten der Absicht des ursprünglichen Entwurfs, die Realsteuern der Grund- und Gewerbesteuer vollständig durch das Reich zu regeln, erheblichen Widerstand. Er ist, wie jetzt dem Reichstag vorgelegt, in manchen Punkten erfolgreich gewesen. Dem bayerischen Partikularismus gegenüber ist immer noch eine Konzession gemacht worden. Von einer vollständigen Vereinheitlichung der Realsteuern ist daher nicht mehr die Rede. Grund- und Gewerbesteuer werden vielmehr ausdrücklich als Landessteuern anerkannt, was allerdings überwiegend befruchtbar ist. Da damit aber der Gehentwurf für die Vereinheitlichung der Realsteuern ist, die mit seiner unrichtigen und staatsfeindlichen Tendenz verstanden sind, ist jedoch aus sozialen und wirtschaftlichen Erwägungen für überaus gefährlich halten, ist eine andere Frage.

Die Sozialdemokratie ist stets für eine einheitliche Regelung der Realsteuern, auch das der Länder und Gemeinden, im Reich eingetreten. Einfache, klare und übersichtliche Besteuerung in der Steuererhebung und in der Steuerverwaltung ist in jeder Hinsicht zu begrüßen, sie sind ein Vorteil für den Steuerzahler und für alle Arten der Steuerabfuhr. In neuerer Zeit hat man sich immer stärkerem Maße auch die Unternehmernormen erkannt und treten für die reichsrechtliche Regelung der Realsteuern ein. Ihre Absicht dabei ist aber nicht nur die Vereinheitlichung der Realsteuern, wenn sie ihnen jetzt auch überaus unangenehm sind. Ihnen kommt es vielmehr auf die Ermäßigung der Steuern an, vor allem auf die Ermäßigung der Realsteuern. Sie hoffen durch eine einseitige geldgeberische Maßnahme die Realsteuern im Reich zu erleichtern, als durch viele andere Maßnahmen in den 18 deutschen Ländern. Dabei haben sie die Realsteuern des Finanzausgleichs im Frühjahr 1927 benutzt, um einen Antrag auf die Länder zur Senkung der Realsteuern um 200 Millionen jährlich durchzusetzen. Sie haben ferner die Reichsregierung verpflichtet, dem Reichstag bis zum 1. Oktober 1927 die Entwürfe von Realsteuern vorzulegen, durch die bisher den Ländern überlassene Gebiete der Realsteuerung dem Reich einer Rahmengesetzgebung im ganzen Reich einheitlich unterstellt werden soll.

Dieser Verzicht kommt der neue Gehentwurf nach. Er enthält in seinen vier Teilen (Grundsteuerermäßigung, Gewerbesteuerermäßigung, Gebäudenutzungssteuergesetz und Steuervereinfachungsgesetz) sogar sehr viel mehr und ist deshalb als Symptom der Absicht zu begrüßen, die Realsteuern durchgehende staatspolitische Maßnahmen des Reiches — sehr bemerkenswert. Unangenehm ist aber für die Masse des Volkes, deren Lebenshaltung durch die Realsteuer und überaus drückende Zölle und Verbrauchssteuern wesentlich eingeschränkt wird, die mehr Absicht und das Ziel des Gehentwurfes. Das ist nämlich die Ermäßigung der Realsteuern einschließlich der Gebäudenutzungssteuer und die damit herbeiführende Drosselung der sozialen Realsteuern der Gemeinden. Diese Absicht wird in der Begründung des Gehentwurfes ausdrücklich hervorgehoben. Der Rechtskod ist also gegenwärtig so stark, daß er sogar auf das bisherige soziale Mäntelchen vollständig verzichtet und mit brutaler

Offenheit ausbleibt, daß er ungeachtet aller außen- und innenpolitischen Hindernisse die steuerliche Schonung des Besitzes durchsetzen will. Um keine Zweifel aufkommen zu lassen, sei ausdrücklich hervorgehoben, daß die Sozialdemokratie bereit ist, die Vereinheitlichung des Steuerrechts, sofern sie einen politischen Fortschritt darstellt, auch unter einer Rechtsregierung zu fördern. Sie wird ihre Stellung in dieser Frage niemals von der politischen Kräfteverteilung abhängig machen. Aber die Vereinheitlichung des Steuerrechts ist in diesem Gehentwurf zum Nebenwerk geworden, sein Hauptzweck ist eine andere und zwar noch unsozialere Verteilung der Steuerlasten und eine weitere auf Umwegen herbeigeführte Einschränkung der sozialen Fürsorge. Solche Absichten sind und muß die Sozialdemokratie bekämpfen, selbst wenn dadurch ein von ihr erstrebter politischer Fortschritt gefährdet oder verhindert wird. Es liegt nämlich nicht der geringste sachliche Grund vor, die Vereinheitlichung und Vereinfachung des Steuerrechts mit der Verschlebung der Realsteuern zu verwechseln. Wenn das doch geschieht, wie es der Gehentwurf tut, dann sind seine Urheber für den daraus entstehenden Schaden verantwortlich.

Es ist im Rahmen dieses Aufsatzes nicht möglich, den umfangreichen Entwurf mit seinen vielen hundert Bestimmungen im einzelnen kritisch zu besprechen. Das muß anderen Darstellungen vorbehalten bleiben. An dieser Stelle sind lediglich die allerwichtigsten Beweise für die reaktionäre, besitzfreundliche Tendenz des Entwurfs heranzuziehen.

Durch drei Maßnahmen soll die Sicherheit für eine erhebliche Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer der Länder und Gemeinden geschaffen werden. Es werden 1. für beide Steuerarten durch Reichsgesetz sogenannte „Sachsteuererlässe“ festgesetzt, die etwa 20 Prozent unter den bisherigen durchschnittlichen Steuermaßen liegen; 2. soll durch die bindende Verpflichtung der Gemeinden zur vorzulegenden Aufklärung der amtlichen Berufsverteilungen der Landwirtschaft, des Gewerbes, des Handels und des Handwerks (also aller mit Ausnahme der Berufsvertretungen der Arbeiter, Angestellten und Beamten!) eine Ueberprüfung der Sachsteuererlässe durch die Steuerprüfer verbunden oder auf das äußerste beschränkt werden. Falls aber dieses Anordnungsrecht, das sich bald dank der Neigung einer reaktionären Bürokratie zum Einbruch recht entwickeln dürfte, noch nicht genügt, tritt 3. ein beherrschendes Genehmigungsrecht in Funktion. Es soll um so härtere Kautelen (Bindungen) enthalten, je höher der geforderte Steuerfuß ist. Das heißt also: je ärmer die Gemeinde ist, um so mehr sie befreit ist, Not und Elend zu lindern, um so ärgerer Schwierigkeiten zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen sollen ihr bereitet werden. Und das alles nur, weil die „Wirtschaft“ über das unerträgliche Anwachsen der Realsteuern jammert, obwohl nach der amtlichen Statistik feststeht, daß die Realsteuern gegenüber dem Jahre 1913 nur um 190 Prozent gestiegen sind. Ihre Erhöhung heißt also hinter der Steigerung der Gesamtsteuerlast mit 160 Prozent und noch mehr hinter der Steigerung der Massensteuern, die sogar 180 Prozent beträgt, zurück.

Noch bedenklicher aber sind die Vorschläge über die Neuregelung des Gehentwurfes. Das die neue Gebäudenutzungssteuer für das ganze Reich vereinheitlicht werden soll, ist ein Fortschritt. Auch die Erhebung in Prozentfuß der Friedensmiete, und zwar abgestuft nach der Höhe des Eigenkapitals (Wertschätzungssteuer) und nach der Höhe der dinglichen privatrechtlichen Belastung am 31. Dezember 1918 (Entschuldungssteuer) wird man grundsätzlich nur billigen können. Aber der Gehentwurf will darüber hinaus den Abbau dieser Belastung und zwar in erheblichem Umfang und zu einem nahen Zeitpunkt. Zwar ist die ursprüngliche Absicht aufzugeben, die Gebäudenutzungssteuer bereits vom 1. Januar 1929 ab in jedem der folgenden sechs Jahre um ein Zehntel zu ermäßigen. Dieses Millionengeldentwurf an die Grundbesitzer mag man angesichts der Entwertung der Sparbuchsätze jetzt oder den Reichstagswahlen noch nicht. Statt dessen wird jetzt vorgeschlagen, die Wertersatzsteuer ab 1. April 1931 um die Hälfte zu ermäßigen und sie am 1. April 1934 gänzlich fortfallen zu lassen. Ueber die weitere Erhebung der Entschuldungssteuer soll nach den Reichstagswahlen entschieden werden!

Es ist auf die Absicht abgesehen, die diesen überaus bedeutungsvollen Gehentwurf nach vor dem Beginn der Herbsttagung des Reichstages zu verabschieden. Seine Durchberatung muß in aller Ruhe und Gründlichkeit erfolgen. In der vorliegenden Form wird er weder die Zustimmung derjenigen erhalten können, die

eine sozialere Verteilung der Steuerlasten wünschen, noch denjenigen, die von der Verfassungs- und Verwaltungsreform eine Stärkung der Selbstverwaltungsorgane wünschen und nicht ihre Schwächung.

Dr. Wirth gegen den Reichsschulgesetzentwurf

In rechtsstehenden Zentrumskreisen herrscht besonders auch darüber lebhaftere Aufregung gegen Herrn Dr. Wirth, weil er sich auch gegen den kulturreaktionären Reichsschulgesetzentwurf ausgesprochen hat. Einige Zentrumsorgane haben deswegen gegen Herrn Dr. Wirth bereits eine recht bedrohliche Sprache geführt, um den so unbehaglichen Oppositionsführer zum Schweigen zu bringen. Das ist nicht gelungen, denn Dr. Wirth äußert sich erneut im demokratischen Berliner Tageblatt kritisch gegen den Entwurf des Bürgerblocks. Herr Dr. Wirth schreibt u. a.:

„Wenn wir kritisch an den Entwurf des Reichsschulgesetzes herantreten, so müssen wir Geschehenes als deutsche Politiker tun, und heute fragen wir uns: Ist unter den jetzigen Verhältnissen dieser Entwurf geeignet, der deutschen Volksgemeinschaft und dem deutschen Staat förderlich zu sein — nicht der Staatsidee im Gegensatz zur Idee der Kirche, sondern dem Staat, wie er selbst und lebt — oder erweitert und vertieft er das Unglück unserer Nation, die sich in ihren zahllosen Spaltungen darstellt fast wie ein Tabak ohne Reifen, das man lange Zeit der Sonne ausgesetzt hat? Es ist uns nicht nur verboten, dem deutschen Staat aus dem Kulturpolitischen Problem der Schule zu sehen, sondern es ist eine pflichtmäßige staatspolitische Forderung, das vorhandene Rechenbeispiel der Kultur- und Volkshausumstände zum Staat der Gegenwart zu führen, allerdings ohne das das innere Staatsgefüge darunter leidet.“

„Nebenbei überläßt ich mir als politischer Mensch, das auch eine Kirche im nationalen Bereich ihren Boden verliert, wenn der Staat und das Volkstum, in dem sie lebt, auf schwankendem Grunde stehen. Die lebendige Kirche wird gemäß in ihrer Universalität als Weltkirche durch das Unglück einer Nation nicht umgeworfen. Ich spreche als Katholik. Aber ich mache mir Gedanken darüber, wozu es denn führen soll, wenn die verheißenen Kirchen in Deutschland zwar ihr Eigenleben pflegen, wenn aber gleichzeitig daneben der deutsche Staat sich kulturell auflöst und in seinen Wurzeln vertrocknet und absterbt.“

Wir kommen also zum Staat zur Kritik an dem Gehentwurf, den uns die deutsche Reichsregierung bietet. Auch in Zentrumskreisen muß man sich endlich klar machen, daß nicht absonderliches Schwere staatspolitischen Dienst bedeutet, sondern daß es auch für uns möglich sein muß, um des Staates willen kritisch den Zeitläuften zu folgen, vor allem dann, wenn man sich als offen zur politischen Opposition gehörend das Recht zur Kritik von vornherein gesichert hat. Es ist aber ein großer Irrtum zu glauben, daß der Reichsschulgesetzentwurf die konfessionellen Kämpfe und Gegensätze zum Abschluß bringen werde. Er wird im Gegenteil der Auftakt zu neuen ideologischen Streitigkeiten sein.“

Auslandsdeutsche und Schwarzrot-Gold

Moralische Stärkung nationalistischer Flegel

Am Reichsjugendtag des Bühnenvolksbundes in Magdeburg, dessen Verlauf durch recht radikale Flegel gegen die Reichsjugend schwer beeinträchtigt wurde, haben auch Vertreter des jüdischen und des deutschen Volkstums teilgenommen. Sie erheben jetzt in einem offenen Brief gegen die Bismarckjugend (Jugendorganisation der deutschen Nationalen Volkspartei) und den Jungstahlhelm, die für die Zwischenfälle verantwortlich waren, öffentliche Anklage. In dem Brief heißt es u. a.:

„Ihr habt uns eine bittere Enttäuschung bereitet. Der Führer der Bismarckjugend hat erklärt, daß er mit seinen Verbänden nicht neben den Fahnen Schwarz-Rot-Gold, die ja eure Reichsflagge sind, auftreten würde, und als diese Fahne von uneren Freunden entsetzt wurde, da habt ihr eure schwarz-weiß-rotten Verbände weggebracht. Jungstahlhelm hat sich mit dem Rücken gegen eure Reichsflagge aufgestellt, und ihr seid abmar-

Verzug der Hundstage

In diesen Tagen, wo der Sonne Blüten sich breiten lauern über Mensch und Tier, bedrängt dich gerne dein Durst mit klarem köstlich geschöpft, oder gefüllter Bier.

Da brauchst dich nicht zu schämen dieses Ganges und dich vor Kneipe stolz erheben Hauptes, denn deine Gattin ehrt den Grund des Ganges, sie nicht verständnisvoll dir zu und glaubt es.

Welt schwerer wieder wird dir fallen, leidet der September, dem gewohnten Sufz zu huldigen, wie willst du in der kühleren Zeit, Verehrter, die schimmige Reigung vor der Frau entschuldigen??

Ferdinand Wablinner

Kann man um die Welt fliegen

Von Arnold Köllner

Wenn man heute die Frage erörtert, ob man rund um die Welt fliegen kann, so versteht selbstverständlich jedermann darunter die Welt innerhalb denkbar kürzester Frist und demgemäß mit einer Weltumfliegung ohne Zwischenlandungen. Dabei sei gleich betont, daß der Flugeschritt noch unmöglich ist. Dazu wäre eine Flugmaschine mit ganz gewaltiger Tragfähigkeit und entsprechenden Leistungen erforderlich, weil sie neben riesigem Brennstoffverbrauch noch Raum für zwei oder drei Piloten haben müßte. Denn das ohne Schlaf ununterbrochen am Steuer zu sitzen, so mühtig zu arbeiten, sondern auch eine Kabine mit Schlaflegenheit. Der Bau einer solchen Kleinmaschine wäre an sich schon unmöglich. Wesentlich leichter wäre schon heute ein Flugzeug zu bauen, wenn auch ohne größeren Aufenthalt als ein Flugzeug, das sich natürlich mindestens zwei gleichwertige Piloten hätte, die sich abwechseln, und von denen stets einer schläft, während der andere am Steuer sitzt.

Die Route eines solchen Fluges ergibt sich an Hand der frühesten Karte, die man dabei von New York aus, so das westliche Nordpol, Paris oder Berlin etwa die erste Etappe, Flugszeit im Durchschnitt, 40 Stunden. Zweite Etappe Frankfurt

am Balken wieder 40 Stunden. Diese Strecke ist in der Luftlinie genau so groß wie die von Neuport nach Berlin. Dritte Etappe, kaum halb so lang wie jede der beiden vorherigen, wäre Tokio, Flugszeit 20 Stunden. Vierte Etappe Honolulu, Flugszeit 45 Stunden. Fünfte Etappe San Diego in Kalifornien, Flugszeit 40 Stunden. Sechste und letzte Etappe Neuport, Flugszeit 35 Stunden. Das sind zusammen 220 Stunden reiner Flugszeit, wozu noch der Aufenthalt auf fünf Etappen kommt, der so knapp wie möglich mit je zwei Stunden angenommen werden soll. Das wären insgesamt 230 Stunden oder neun Tage 14 Stunden. Selbst mit beispiellosem Fliegerglück und bei günstigstem Wetter rings um den Erdball würde ein Flug um die Welt auf dieser Route also circa 10 Tage erfordern. Es ist dabei jedoch zu berücksichtigen, daß es sich hier nicht um eine gerade Linie, sondern um einen Zickzackkurs handelt, der von Neuport, 40 Grad nördlicher Breite, zunächst östlich nach Berlin, 52 1/2 Grad n. Br. führt, von da nach Frankfurt ungefähr parallel zu diesem Breitengrad, dann aber südlich in die westlich niedrigeren Breiten von Tokio (35 Grad n. Br.) und weiter nach den Sandwich-Inseln, die unter 20 Grad n. Br. liegen. Zwischen Honolulu und Neuport über Kalifornien würde der Flug erneut 20 Breitengrade nordwärts verlaufen. Je niedriger aber die geographische Breite der Flugstrecke ist, um so weiter ist der Weg, weshalb die Verfolgung der gleichen geographischen Breite nach Osten eine wesentliche Verkürzung der Flugstrecke bedeuten würde. Sie würde von Frankfurt über die Südpole von Kamtschatka nach den Aleuten durchweg unter etwa 52 Grad n. Br. stets also in der geographischen Breite von Berlin, erfolgen können, und der Weiterflug nach Nordamerika hätte, stets innerhalb dieses Parallelkreises, etwa in der Richtung auf Vancouver im äußersten Südwesten Kanadas vor sich gehen, wodurch die zu überfliegende positive Strecke ganz erheblich abgekürzt würde. Die Ueberquerung des Stillen Ozeans in etwa 50 Grad n. Br. hätte jedoch den Nachteil ungleichmäßiger Wind- und Witterungsverhältnisse, wogegen im Bereich des Wendekreises das Luftmeer über dem Pazifik meist sehr ruhig ist. Die letzte Etappe über dem nordamerikanischen Kontinent würde auch von Vancouver aus keine besondere Schwierigkeiten mit sich bringen. Jedemfalls hätte aber die nördlichere Flugstrecke parallel zum 50. Breitengrad den Nachteil der Ueberquerung unwirtlicher Gebiete sowie der größeren Wahrscheinlichkeit widriger Witterung.

Wie man sieht, ist es also keineswegs eine Kleinigkeit, rings um die Welt zu fliegen, und der Versuch würde, die in menschliche Anstrengungen von den Piloten erforderlich ist, in einem Zeitraum von zehn Tagen nur fünf oder sechs mal für einige Stunden freien Boden unter den Füßen verspüren würden. Selbst wenn diese Männer Kerzen von Stahl und unbegrenzte Ausdauer besäßen, und wenn sie infolge dessen abwechselnd imlande sind, der Ruhe zu fliegen, würde die Bestimmung eines solchen Weltfluges eine Selbsterlebung darstellen, der keine andere, je dasgemessene sportliche Tat zur Seite zu stellen wäre. Das sieht aber wohl fest: Früher oder später wird dieser Versuch zweifellos unternommen werden.

Kunst und Wissen

* Heidelberger Festspiele 1927. Heinrich von Kleists „Das Käthchen von Heilbronn“ kam als drittes Werk der Festspiele am Dienstagabend zur Aufführung. Gustav Hartung machte wirklich „ein großes historisches Ritter Schauspiel“ daraus, untermischt mit einer Dosis Märchenhaftigkeit und lebenswürdigen Dramatik. Aber nicht alle Szenen vertragen die Weiträumigkeit des Spielplatzes, der allerdings in seiner malerischen Romantik und in seiner technischen Verwendungsmöglichkeit die Inszenierung kräftig unterstützte. Inhaltlich und sprachlich aber ist trotz aller literarischer Eroberungsversuche diese Dichtung unserer Zeit entschunden. Und nur das „Schauspiel“ ergab manche interessante Momente. Doch war auch die Einzeldarstellung ihrer Aufgabe gewachsen. Am Schluß der dreistündigen Spieldauer, der Wettergott war gnädig, feierte man den Spielleiter und die Schauspieler. A. Lehmann.

Staatliche Musikatur. Das preussische Kultusministerium hat die Unterstützung des Musikunterrichts in den Schulen durch Gramophonvorführungen, wie sie schon vielfach erfolgt sind, gutgeheißen. Eine besondere Prüfungsstelle für „Schulmusikplatten“ ist beim Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin eingerichtet worden, um Ratsschlüsse für den Gebrauch geeigneter Schallplatten im Schulunterricht zu erteilen, neue Platten auf ihre Brauchbarkeit hin zu prüfen und Bescheinigungen über das Ergebnis der Prüfung auszustellen. — Eine staatl. Prüfung für Privatmusiklehrer u. Lehrerinnen findet am 8. Sept. in Schneidemühl statt, ferner vom 15. bis 17. Oktober in Köln und vom 22. bis 24. Oktober in Düsseldorf. — Endlich ist auch beim Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin eine Beratungsstelle für alle Fragen musikalischer Ausbildung eingerichtet worden.

Literatur

Bruno Schönlank „Der gebaltene Mensch“, Spiel für bewegten Sprechchor. (Verlag: Berlin-G. m. b. H., Berlin 1927 40) Preis 1.40. — Schönlank ist mit seinen Sprechchorwerken stets bahnbrechend gewesen. Jede seiner Darstellungen bringt dem Sprechchor neue Möglichkeiten. Sein neues Werk „Der gebaltene Mensch“ entwickelt diese Kunstform höherem Grade. Massendörfer werden dramatisch bewegt. In knappen, lautmalerischen Worten sind Aktionismus und Tempo unserer Zeit eingefangen. Auf grandiose Szenen lassen erschütternde Bilder der Gegenwart herüberleben. Mit sprachlich hinterherer Macht wird die Veranschaulichung des Menschen im Arbeitsprozess und das Schicksal des Arbeitslosen gestaltet. Die Zerfallendheit des Menschen, der sich andere Menschen und den Erdball dienstbar machen will, der im Zaum Vergessenheit und von Dämonen hin und her begehrt ist, wird in dramatischer Form gezeigt. Auf diese Verhältnisse werden die Zirkeln und Gegenströmungen, die den einzelnen Menschen in ihren Strudel ziehen, sichtbar. Das Werk eröffnet Wege zu neuer Massentheater, Sündenbühnen werden, festlich erfüllt, in dieser Dichtung sich selbst wiederfinden.

Garantiert übermorgen Ziehung
Grossegeld-Lotterie
 z. B. eines Kindersonnengartens
 in Baden-Baden
Ziehung 17. Aug. 1927
Lospreis 1 Mark
 11 Lose 10 Ma.
 2066 Geldgewinne
 und 1 Prämie

125000 M.
50000 M.
40000 M.
10000 M.

Los empfindlich und versendet. Lotterie-Unternehmer
HERMANN GÖHRINGER
 Pforzheim im Rathaus 307
 Postcheckkonto 21398 Liste u. Porto 35 Pfg.
 Karlsruhe Nachnahme 1/2 Pfg. weiter

1-2 tüchtige
Safthauben-Schläger
 für längere Beschäftigung gesucht.
F. Moritz Müller
 Leipzig, Theresienstraße 4.

Tietz

Vier Preise für KURZWAREN

5 Pfg.
 Huthalter Stück 5
 Nadeldosen aus Holz Stück 5
 Nähadeln 2 Briefe à 25 Stk. 5
 Druckknöpfe . . . 2 Dutzend 5
 Nadeldose gefüllt . . . Stück 5
 Schneiderkreide weiß und farbig, 3 Stück 5
 Patenstosknöpfe . . . Dtz. 5
 Lockennadeln . . . 6 Briefe 5
 Rockhenkel 3 Stück 5
 Wäscheträgerhalter Paar 5
 Leinenzwirn schwarz u. weiß 2 Stern 5
 Hosenträg.-Ersatz, Stk. 5

10 Pfg.
 Nadeleinfädler . . 2 Stück 10
 Nähfaden 3fach 200 m Rolle 10
 Nahtband schwarz Rolle 10
 Stecknadeln 3 Briefe à 200 Stk. . . . 10
 Sicherheitsnadeln 3 Mäpp. 10
 Schneidermaße . . . Stück 10
 Aermelhalter Paar 10
 Hosenkнопfe 4 Dtz. 10
 Krawattenbügel . . . Stück 10
 Schlüsselringe . . 2 Stück 10
 Wäscheträger K'selde Pr. 10
 Reihgarn Rolle 10

15 Pfg.
 Schuhhöllel Galalith, Stk. 15
 Haarnadeln 9 Brief 15
 Reissbrettstifte 100 Stk. 15
 Stahlstecknadeln 1 Dose = 50 gr. 15
 Stopfnadeln sort. 2 Brief 15
 Rouleauxkordel . . . 7 mtr. 15
 Beinknöpfe 2 Dzd. 15
 Körperband 3x2 mtr. Pack. 15
 Flicke mit Hitze . . . Stück 15
 Hablleinenband 3x2 mtr. Packung 15
 Stopfgarn m. Seidenglanz 2 Stk. 15
 Knopfleisten für Kopfkies, Stück 15

20 Pfg.
 Ringband weiß, 3 m. Stk. 20
 Schuhnestel 5 Paar 20
 Wäscheknöpfe 4 Dzd. sort. 20
 Perlmutterknöpfe Kar. 20
 Sockenhalter Paar 20
 Kragenknopfgarnituren 2 Stück 20
 Nahtband viele Farb. 3 mtr. 20
 Damen-Rundbänder Paar 20
 Reise-Nähzeug . . . Stk. 20
 Stopfseide alle Strumpfgrößen 20
 Wäscheträgerhalter Plc Pac 20
 Rüschengummi Abschneid. 20

Palastlichtspiele
 Herrenstr. 11 Telef. 2502

Ab heute
Großer Doppel-Spielplan!
Soll man heiraten!?
 Das humorvolle Intermezzo einer Ehe
 in 7 Tagen von Robert Liebmann.
 In den Hauptrollen:
Olga Tschechowa • Max Landa.

Ein Bildroman aus zwei Welten
Modell
 sechs spannende Akte
 nach der Novelle von W. Chambers.
 Hauptdarsteller:
Conway Tearis • Corinne Griffith.

Beginn der letzten Vorstellung pünktlich abends 8.40 Uhr.

Zeitschriften Bücher

sowie Broschüren und Werke
 aus allen Wissensgebieten in
 reichhaltiger Auswahl kaufen
 Sie am vorteilhaftesten in der

Volksbuchhandlung
 Waldstr. 28 / Telefon 7022

Spezial-Reparatur-Werkstätte
 für Gold- und Silberwaren, Juwelen usw.
 Vergolden und versilbern.
 Neuanfertigungen, Umarbeiten von
 einfachster bis zur feinsten
 Ausführung, nur in eigener Werk-
 stätte bei billigster Berechnung.

Friedrich Abt, Waldstraße 4
 Lager in Juwelen, Gold- u. Silberwaren. Billigste Preise.
 vis-à-vis der Beamtenbank.

Residenz-Lichtspiele Waldstr. 30

Heute!
 Das alte stürzt, es künden sich die Zeiten
 Und neues Leben blüht aus den Ruinen

POTSDAM
 DAS SCHICKSAL EINER RESIDENZ

Ein kulturhistorisches Dokument im Gewande des Films

Das rollende Haus
 In der Hauptrolle:
Sally O'Neill / Charles Murray

Ferienbesuch
Siemens-Schuckert-Werke
 Abteilung Bodenfräsen

Die doppelte Braut Grotteske in 2 Akten
 Trianon-Auslandswoche Jugendl. haben Zutritt

Von der Reise zurück!
 Frauenarzt
Dr. Philipp Schmidt
 Amalienstraße 79 6316

Von der Reise zurück
 Zahnarzt **Dr. A. Meyer**
 Waldstraße 30 Telefon 1754

Habe meine Praxis wieder auf-
 genommen
 Zahnarzt
Dr. Robert Weill
 Amalienstr. 44 Telefon 4850

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
 mehrere tüchtige
Werkzeugmacher
 welche schon auf Vorrichtungen gearbeitet haben.
Nähmaschinenfabrik Karlsruhe
 vorm. Haib & Ren. 6328

Schlafzimmer-Bilder
 breiwert. Bilder für alle Räume. Einrahmung.
 Saleutin Schäfers Kunsthandlung, Kaiserstr. 38

Ga. 50 gut erhaltene
Maß-Anzüge
 von 100 Rf. an in all. Gr.
 u. Farb. von Schrod,
 Smolka- und Ent-
 wicklungs-, Gehjahn-
 Rüstel, Hosen, Jop-
 pen und mehr, sowie
 Gelegenheitsopfen.
 Prima neue Anzüge
 flammend billig. 6329
 Käbringerstr. 53 u. 11.

Ludwig Schweisgut
 Karlsruhe i. B.
 Erbsprinzenstraße 4
 beim Rindfleischplatz

**Flügel
 Planinos
 Harmoniums**
 Nur beste Fabrikate.
 Sehr mäßige Preise.
 Umtausch aller Klaviere.

Fahrad-Käufer!
 Sehr günstige Kaufgelegen-
 heit f. fabrikneue wertvolle
Fahrräder
 Herren-, Damen-,
 Kinder- und Halbren-
 näder m. lang. Garantie bei
 Speidter Joh. Mannherz
 Ecke Müppert- und
 Rebenstr. 3
 J. H. G. Hartmann 6336

Operette im Konzerthaus
 Heute 7^{1/2} die große Lehar-Operette:
PAGANINI
 Karten bei Müller, Kaiserstr., Holzschuh, Werderstr., Brunnerstr.
 Kaiser-Allee, Verkehrsverein, Kaiserstr., Konzerthauskasse und
 telefonisch (7260) zu Mark 1.50-5.50.
 Morgen zum letzten Male: **Zirkusprinzessin.** 6325

Fachschulen
 der Landeshauptstadt Karlsruhe (Baden)
 Adlerstraße 29

Am 1. Oktober ds. Js. beginnt das
Winter-Semester
 der Fachschule für Blechner
 und Installateure
 der Malerfachschule
 der Fachschule für Elektro-
 installateure

Unterrichtsdauer: 5 Monate
 Anmeldungen baldigst erbeten
 Schluß der Anmeldungen: 10. September
 Auskunft erteilt die Direktion

Versteigerung Dienstag, 16. 8.,
 1/2 8 Uhr
 Schillerstraße 52
 (Kofal)

1. A gegen bar. Schreibstisch, Büfett, Sofa, 4 Sessel,
 Tisch, Herd, Schrank, große Schränke, Klobier- und
 Studierstühle, Kamin, Kaminofen, gute Scherenset,
 Bettstellen mit Matz, Kuchentisch, Tisch, Leinwand,
 Einoleum, Uhren, Schulbank, Doppelleiter, kleiner
 Raffenschrank, Zinkbadewanne, Wasbadewanne, zwei
 Herren-Anzüge, Bilder usw. 6336

Hesch Beidritiger öffentlicher Versteigerer
 Goethestraße 18 / Telefon 2720

Flechten-leidenden
 die alles bereitgestellt be-
 dingten, teilt Kaiserstr.
 kostenlos mit 1068
 Behufe, Homöopath
 Adelin, Kaiserstr. 18.

Metall-Betten
 Stahlmattenträger, Kinder-
 betten, f. billig. J. Wein-
 heimer, Kaiserstr. 81/83

Ämtliche Bekanntmachungen
Straßensperre.
 Zuvors Verstellung von Dauerbesetzen werden nach-
 folgende Straßensperren des Amtsbezirks Karlsruhe
 vom 16. August 1927 an für den gesamten Fuß-
 weberverkehr bis auf weiteres gelberrt:
 1. Sandstraße Nr. 2, Rannheim-Steil, von km 56,436
 bis 58,350, d. h. von der Straße nach Leopoldshafen
 bis Egenstein.
 2. Sandstraße Nr. 19, Karlsruhe- Leopoldshafen,
 von km 3,000 bis 3,600, d. h. vom Waldende
 beim Schützenhaus bis zum Kreuzerweg.
 Umgebung bei D. 3. 1. Blantenloch, Hagelhof,
 Karlsruhe und Egenstein, Hagelhof, Blantenloch,
 bei D. 3. 2. Wäldchen, Kreuz, Egenstein.
 Querverhandlungen werden aufgrund des
 § 121 St.-Str.-G.-B. mit Geld oder Haft bis zu
 14 Tagen bestraft.
 Karlsruhe, den 12. August 1927.
 Bad. Bezirksamt - Abteilung IV. D. 3 90

Für Vereins-Festlichkeiten

empfehlen wir
 Festbücher • Programme
 Eintrittskarten • Zirkulare
 Plakate • Einladungen
 Karten etc. etc.
 Feinste Ausführung

Verlagsdruckerei Volksfreund G. m. b. H.

für die Stadtschulartzentrale wird eine
Helferin
 die gut in der Krankenpflege bewandert, 20 bis 25
 Jahren, umgeben bereit, gesucht. Besondere
 und Raschenschriftkenntnisse erwünscht.
 Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnis
 das Adr. Personalamt eingereicht werden.
 Karlsruhe, den 12. August 1927
 Der Oberbürgermeister

Ihre Kleidung
 erfährt die beste Pflege nur durch
Buhlingers Amerikan. Kleider
nur Kreuzstraße 22, Tel. 6607
 Kunststopp und Reparaturen
 Annahme für Durlach, Hauptstr. 10
 Seltener Dreher